

# *Diplomatischer Pressedienst*



**SEPTEMBER 2012**

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80  
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

## **Mit car2go stressfrei zum Flughafen Wien.**

car2go hat den Flughafen Wien in das bestehende Geschäftsgebiet integrieren. Damit entspricht das Unternehmen dem Wunsch vieler Kunden nach einer Ergänzung der bereits bestehenden Transportmittel für den Transfer von der Innenstadt zum Flughafen und zurück. car2go ist im Dezember 2011 in Wien als Mobilitätsservice für kurze Fahrten in der Innenstadt gestartet und bietet seitdem 500 smart fortwo Fahrzeuge zur Kurzzeit-Miete an. Bereits Mitte Juli 2012 wurde der Meilenstein von 300.000 Mieten und 20.000 Kundenregistrierungen erreicht. Damit ist Wien einer der größten und am schnellsten wachsenden car2go Standorte. Die car2go Fahrzeuge können innerhalb eines 80 Quadratkilometer großen Geschäftsgebiets an- und abgemietet werden. car2go zeichnet sich dadurch aus, dass die Kunden ein car2go Fahrzeug spontan ohne Vorreservierung ausleihen und nach der Miete am Zielort innerhalb des definierten Geschäftsgebiets abstellen können. Das Abstellen an einer festen Station oder gar das Zurückbringen des Fahrzeugs an den Startpunkt entfällt.

Bei Fragen zu Aktionen oder zu car2go generell können Kunden entweder im car2go Shop in der Hinteren Zollamtsstraße 9, 1030 Wien, vorbeischauen oder eine Mail an [wien@car2go.com](mailto:wien@car2go.com) senden.



# 20 Jahre Hyundai in Österreich.

Die Hyundai Motor Company wurde im Jahr 1967 von **Chung-Ju-Yung** gegründet. Der Hauptsitz liegt in Seoul, Südkorea und beschäftigt mittlerweile rund 100.000 Mitarbeiter. Das erste, unter Hyundai Emblem produzierte, Modell basierte auf einem Ford Cortina, der englischen Variante des deutschen Ford Taunus. Schon wenige Jahre danach, zu Beginn der 70er Jahre entwickelte man bereits eigene Fahrzeuge. Das erste Auto, ein Hyundai Pony, wurde 1975 auf dem 55. Turiner Autosalon präsentiert, nur sieben Jahre später wurde eine überarbeitete Version auf den Markt gebracht, der „Pony 2“. Die Taxi-Version des Ponys wurde zu dieser Zeit mit Erdgas betrieben. Zeitgleich wurden auch leichte Nutzfahrzeuge gefertigt und ab 1985 begann man mit der Produktion von schweren Nutzfahrzeugen und Bussen.

1983 startete der Export des Pony nach Kanada und Mittelamerika, ein Jahr darauf, 1984, begann auch der Export in die USA. Das Portfolio wurde erweitert und so entstanden neben dem Pony die Mittelklassewagen Stellar und Sonata, sowie die Luxuslimousine Grandeur. Seit den 1990er Jahren entwickelte Hyundai seine Fahrzeuge komplett eigenständig.

1991 wurde die Hyundai Motor Deutschland GmbH mit Sitz in Neckarsulm gegründet. Im selben Jahr nahm Hyundai,



**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.





als erster koreanischer Automobilhersteller in Deutschland, an der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt am Main teil. Zu dieser Zeit hatte Hyundai vier Modelle in der Produktpalette: Den Pony, das S-Coupé, den Lantra und den Sonata. Mit diesen Modellen erfolgte der Eintritt in den deutschen Markt und schon im ersten Jahr verzeichnete Hyundai rund 2.800 Neuzulassungen. Im ersten vollen Geschäftsjahr, 1992, wurde die Anzahl der Neuzulassungen verzehnfacht und im Jahr darauf erreichte man bereits über 33.000 Neuzulassungen. Ebenfalls 1991 wurde in Österreich die Hyundai Import GmbH gegründet. Im Februar 1992 wurden vier Modelle auf der Wiener Messe dem interessierten Publikum präsentiert.

1997 wurde das Werk in der Türkei fertig gestellt und im Jahr 1998 wurde die südkoreanische Automarke KIA Motors von Hyundai übernommen. Nach einer vierjährigen Zusammenarbeit mit Daimler-Chrysler, produzierte Hyundai eine weitgefächerte Produktpalette, die vom Kleinwagen bis zur Luxuslimousine reichte und nicht nur auf Personenwagen beschränkt war, sondern auch LKWs und Busse

umfasste. Die Hyundai Motor Company wurde zum größten koreanischen Nutzfahrzeughersteller und zählt heute zu den fünf größten Autoherstellern weltweit.



Seit 2001 wird die Hyundai Motor Company, nach dem Ableben des Gründers Chung-Ju-Yung, vom zweiten der neun Söhne, **Chung-Mong-Koo** geführt. Im Oktober 2005 gründete man gemeinsam mit dem Automobilhersteller Daimler Chrysler und Mitsubishi das Joint-Venture „Global Engine Manufacturing Alliance“, welches für

alle beteiligten Firmen Motoren herstellte. Hyundai konnte als Sponsor von Sportveranstaltungen einen hohen Grad an Bekanntheit erreichen. Bestes Beispiel dafür - Hyundai war offizieller Sponsor der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

2006 errichtete die Hyundai Motor Company ihr erstes Werk in Europa, in Tschechien, welches 2009 die Produktion aufnahm. Heute verfügt die Hyundai Motor Manufacturing weltweit über sieben Produktionsstätten, diese befinden sich neben Korea in Indien, Tschechien, Russland, in den USA, der Türkei, China und Brasilien. Seit der Finanzkrise ist Hyundai mit seiner Tochter Kia der am schnellsten wachsende Autokonzern der Welt. Chairman Chung-Mong-Koo hat sich für 2012 zum Ziel gesetzt, weltweit sieben Millionen Fahrzeuge abzusetzen, zwei Drittel mehr als 2008. ●

## Hyundai Flagship Store am Importeursstandort eröffnet.

Nach Eröffnung des ersten Hyundai Flagship Stores in Salzburg am 2. Dezember 2010 wird nun der zweite Flagship Store am Importeursstandort in Wien 23, Richard Strauss Straße 14 eröffnet. Ziel der Hyundai Import GmbH war es, die Eröffnung mit den Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Marke Hyundai in Österreich zu verbinden.



Der neue Flagship Store bietet mit seinem exklusiven Schauraum auf ca. 600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche Platz für die gesamte Hyundai Modellpalette und entspricht den neuesten Standards der Hyundai Schauraum C.I. & S.I.. Er besticht durch moderne Architektur, helles Interieur und bietet ein einladendes und gastliches Ambiente. Insgesamt kümmern sich drei exklusive Hyundai Verkäufer um die Bedürfnisse unserer Kunden.

Ein langgezogener, zweigeschossiger Ausstellungsraum bildet ein repräsentatives, in seiner Formgebung eigenständiges und selbstbewusstes Gebäude. Die vorteilhafte Architektur ermöglicht es die Ausstellungsfahrzeuge auch vom fahrenden Auto aus wahrzunehmen. Die neue Direktannahme samt den Besprechungsräumen im 1. Obergeschoss vereint symbolisch die beiden Marken am Standort unter dem gemeinsamen, markanten Dach der **Wolfgang Denzel Auto AG**.

Bei der Gestaltung des neuen Hyundai Flagship Stores wurde auf die optimale Nutzung des Außenbereiches als Stellfläche für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge Bedacht genommen. Auch die Schaffung von kundenfreundlichen Abläufen stand im Vordergrund. Darüber hinaus wurde der durch den Zubau entstandene Innenhof überdacht und kann nunmehr ganzjährig optimal genutzt werden.

**Hansjörg Mayr, Geschäftsführer der Hyundai Import GmbH** zur Eröffnung des neuen Flagship Stores in Wien: Wir sind sehr stolz darauf nun auch unseren Kunden in Wien die Hyundai Markenwelt in der best möglichen Form präsentieren zu können. Wir sind ganz sicher, dass wir die Verkaufsstückzahlen am Standort stark steigern werden. Das Interesse ist jedenfalls schon jetzt riesig. ●



# Diplomatische Veranstaltungen.

**Volksrepublik China.** Anlässlich des 85. Jahrestages der Gründung der Volksbefreiungsarmee Chinas luden am 30. Juli 2012 der Botschafter, **S.E. Mingde Shi** und Frau **Jinghua Xu** zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Diese außergewöhnliche Feier, die diesmal wieder in den Botschaftsräumen gegeben wurde, war auch gleichzeitig der Abschiedsempfang des Botschafters, da dieser eine neue Herausforderung in Berlin angenommen hatte. Klassische chinesische Küche verwöhnten die zahlreich erschienenen Gäste und dafür dürfen wir uns bedanken. Wir wünschen dem Botschafter alles Gute für seine neue Aufgabe in Deutschland. (aw) ●

**Ukraine.** Zu einem publikumsträchtigen Empfang zum Nationalfeiertag luden am 24. August 2012 der Botschafter, **S.E. Andrii Bereznyi** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ihor Prokopchuk**. Im prächtigen Park ihrer Botschaft wurde diese Einladung als Gartenparty zelebriert bei der farbenprächtige Musik- und Tanzgruppen ukrainische Volksweisen zur Aufführung brachten; besonderen Applaus erhielten die niedlichen Kindergruppen für ihre perfekten Darbietungen. Aber auch von der Terrasse her tönte es im Anschluss wohlthuend, gaben doch Sänger der Kiewer Staatsoper eine Kostprobe ihrer Talente; schließlich sind ukrainische Opernsänger berühmt für ihre schönen Stimmen und ihr großes, musikalisches Talent. Neben soviel Kunstgenuss wurde aber auch auf Speis' und Trank nicht vergessen, denn an diesem heißen Sommerabend natürlich kräftig zugesprochen wurde. Überraschend der starke Zuspruch bei dieser Veranstaltung, die ja noch in den letzten Urlaubswochen lag. Allerdings konnten sich wieder mehr EU-Botschafter dazu bequemem, Veranstaltungen der Ukraine zu besuchen und damit ihr Interesse an diesem Land kundzutun. Schließlich ist die Ukraine ein integraler Bestandteil Europas und eher geeignet EU-Kandidat zu sein als so manch anderer, ungeliebter Eindringling, was auch die EU endlich zur Kenntnis nehmen sollte. Wir danken vor allem dem rührigen Gastgeber und allen seinen Mitarbeitern für diese Ukrainepräsentation und den gelungenen Abend und hoffen, dass ihm auch in seinem politischen Wirken hier in Österreich ähnliche Erfolge beschieden sind. (edka) ●

**Republik Türkei.** Zu einem großen Empfang anlässlich des 90. Jahrestages des „Tag des Sieges“ lud die charmante Botschafterin der Republik Türkei, **I.E. Ayse Sezgin** und der Militärattaché **Oberst i.G. Ahmet Simsek**

12.09.2012 bis 13.01.2013

Militärmalerei als Beruf

**ALEXANDER POCK**

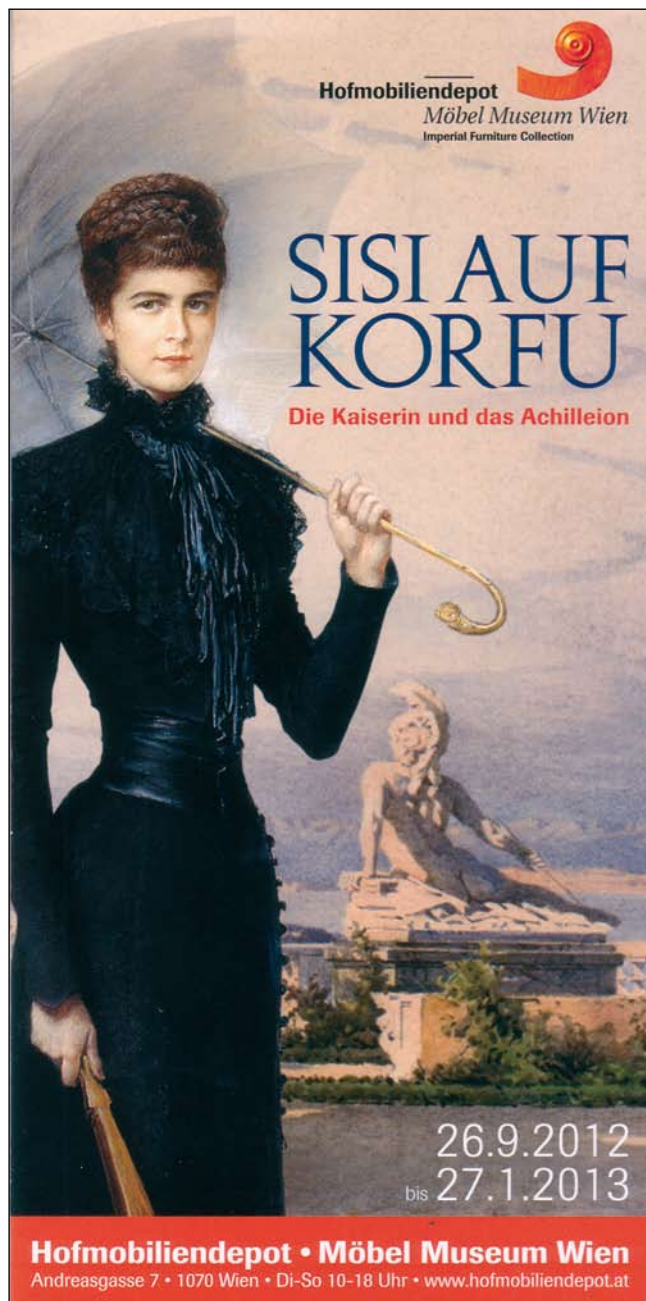
HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM  
1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/O/18 · www.hgm.or.at

www.bundesheer.at

SCHUTZ & HILFE

am 30. August 2012 in die Räumlichkeiten der Botschaft. Trotz des noch andauernden Sommerurlaubes war jeder Platz besetzt von Militärs, Botschaftern, Diplomaten und zahlreichen österreichischen Vertretern aus allen Lebensbereichen und natürlich die große türkische Community. Trotzdem war die Versorgung der zahlreichen Gäste bei diesem Mittagsempfang hervorragend organisiert, wofür den der Botschafterin und ihren Mitarbeitern noch recht herzlich gedankt sei. (aw) ●

**Republik Indonesien.** Verspätet, aber nicht minder herzlich fand heuer der Empfang zum 67. Jahrestag der Unabhängigkeit der Republik Indonesien am 4. September 2012 als Gartenparty in der Residenz statt, zu dem der **Chargé d'Affaires Henny Aris Munandar** und seine Gattin einluden. Offensichtlich infolge der Verschiebung des seit Jahren gewohnten Termins am 17. August wurden heuer erheblich weniger Missionschefs gesichtet als in den vergangenen Jahren, was aber der Party keinen Abbruch tat. Schon ein Herumwandeln in der in zwei Teile gegliederten Parkanlage ist es wert, diesen Abend zu genießen, wenn dazu noch köstlich indonesische Speisen und gepflegte Getränke kommen so ist dieser Abend perfekt, was auch viele Gäste dadurch bewiesen, dass sie ihren Small Talk weit über das offizielle Ende hinaus ausdehnten was immer als besonders gutes Zeichen für das Gelingen eines Empfangens angesehen werden kann. Ein Dank an die Gastgeber im Sinne der ausgezeichneten Beziehungen zwischen der Republik Indonesien und Österreich, die schon mindestens fünfzig Jahre währen. (edka) ●



**Republik Makedonien.** Anlässlich des Nationalfeiertages am 8. September der Republik Makedonien lud der Botschafter, **S.E. Prof. Dr. Gjorgji Filipov** und der Ständige Vertreter bei den internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mag. Zoran Dabik** am 6. September 2012 zu einem kleinen aber feinen Empfang in die Festräume des Hotel De France. Viele Vertreter der internationalen Organisationen gaben sich die Ehre und gratulierten zu diesem Festtag den Botschaftern. Wir dürfen uns diesen Glückwünschen anschließen und wünschen den Vertretern der Republik Makedoniens noch viel Erfolg bei ihrer Aufgabe in Wien. (aw) ●

**Demokratische Volksrepublik Korea.** Aus Anlass des 64. Jahrestages der Gründung der Demokratischen Volksrepublik Korea am 9. September 1948 luden der **Geschäftsträger a.i., Herr Botschaftsrat Kim Song Chol** am 5. September 2012 zusammen mit der bilateralen **Gesellschaft Österreich-KDVR** zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Im Vorspann zum Empfang wurde den Mitgliedern der Gesellschaft noch ein Film über die weltberühmten Arirang Darbietungen, die alljährlich im Spätsommer in Pjöngjang stattfinden, gezeigt. Arirang ist eine musikalisch unterlegte Massengymnastik und unerhört aufwendiger Arti-



stik, die mit rund 10.000 Mitwirkenden einer monumentalen Theateraufführung gleicht, die mit ständig wechselnden Hintergrundbildern nur in einem Stadion aufgeführt und nur in Korea gesehen werden kann. Zum Empfang selbst waren wieder eine Reihe von Vertretern vornehmlich des multilateralen Bereiches sowie von österreichischen Regierungsstellen gekommen, die über das koreanische Buffet und vor allem der Bar, wo zauberhaft gekleidete Koreanerinnen die Getränke reichten, begeistert waren. Allerdings war auch heuer wieder der Botschafter krankheitshalber abwesend, da er sich zur Behandlung in Pjöngjang befand. Wir wünschen ihm eine baldige Genesung, auf dass er nächstens wieder einmal bei einem Nationalfeiertagsempfang anwesend sein wird. (edka) ●

**Tunesische Republik.** Zu Ehren des in Österreich weilenden Präsidenten der verfassungsgebenden Versammlung der Republik Tunesien, **S.E. Mustapha Ben Jaafar** luden der Botschafter, **S.E. Samir Koubaa** und seine Gattin **Amel** am 5. September 2012 zu einem Empfang in ihre Botschaftsresidenz. Präsident Ben Jaafar hielt im Wiener Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog eine Vortrag mit dem Titel „Demokratische Wende in Tunesien“, bei dem er u. a. ausführte, dass er die Scharia nicht in der neuen Verfassung haben wolle aber für eine Versöhnung von Tradition und Öffnung stehe. Es gehe jetzt vor allem darum, wie man den Respekt für die Religion und die Verwurzelung der traditionellen, arabischen Werte mit der Öffnung zu universellen Werten wie Freiheit und Gleichberechtigung vereinbare. Zu dieser Veranstaltung war eine große Anzahl von Missionschefs gekommen, die auch allesamt im Anschluss an dem Empfang teilnahmen. (edka) ●

**Republik Kroatien.** Das Festival „Varaždiner Barockabende“ gibt es seit dem Jahr 1971. Anlass genug für Botschafter, **S.E. Gordan Bakota**, zur Programm-Präsentation des diesjährigen Events in die Botschaft der Republik Kroatien in Wien einzuladen. „Kroatien muss sich in der Europäischen Union besser präsentieren.“, meint der Botschafter und verwies auf die lange kulturelle Tradition mit Österreich, zu der auch der Umstand zählt, dass Varaždin zurzeit Maria Theresias Hauptstadt von Kroatien gewesen ist. Varaždin hat nicht nur architektonische Barockjuwelen, er versteht die Stadt im Schnittpunkt von Slowenien, Ungarn und Österreich als Zentrum für die Bewahrung mitteleuropäischer Kultur. Im Rahmen des Festivals werden bis zum 2. Oktober über dreißig Konzerte gegeben. „Die Barockepoche ist ein Zeitraum von 150 Jahren und besteht nicht nur aus Bach und Händel.“, erläutert die Musikwissenschaftlerin und Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes **Dr. Zdenka Weber**. Alle Aufführungen des Festivals finden in historischen Barockgebäuden oder Kirchen statt, in dessen Verlauf auch des 15-

jährigen Jubiläums der Gründung des Bistums Varaždin gedacht wird. Heuer ist Österreich Partnerstaat und ist u. a. mit den Wiener Sängerknaben, dem Ensemble ARS ANTIQUA oder dem Chorus Angelicus sowie dem Ensemble Musica Coeli aus Graz vertreten. Im Rahmenprogramm wird die Wanderausstellung „Gustav Klimt – Wegbereiter der Moderne“ präsentiert. Einzelne Konzerte werden auch in anderen kroatischen Städten aber auch im Ausland, beispielsweise in Pressburg oder Villach, dargeboten. Auf dem Hammerklavier begleitete der in Zagreb geborene und Wien lebende Pianist  **Hrvoje Jugović**  mit Sonaten von Domenico Scarlatti virtuos durch den Abend. (Gerald Puchwein) ●

**Republik Finnland.**  Zum Konzert mit der finnischen Sopranistin  **Camilla Nylund**  und dem Pianisten  **Pauli Jämsä**  lud die Botschafterin,  **I.E. Marjatta Rasi**  am 6. September 2012 in ihre Residenz. Zur Aufführung gelangten im ersten Teil in Österreich selten gehörte Lieder wie z.B. Kaiutar oder Var det en dröm? Von Jean Sibelius und der zweite Abschnitt gehörte Richard Strauss mit „Morgen“, „Nacht“, „Die Georgine“ und „Cäcilie“. Als besondere Auszeichnung für die anwesenden Gäste spielte Pauli Jämsä als Zugabe noch „Finlandia“, die heimliche Hymne Finnlands mit großer

Bravour.  **Camilla Nylund**  studierte am Mozarteum in Salzburg bevor sie 1995 ihr Debüt an der Niedersächsischen Staatsoper in Hannover antrat. Von da an zogen sich die Erfolge mit einem Repertoire von etwa 20 Rollen über ganz Europa. An der Wiener Staatsoper debütierte sie 2005 als Salome und ist in der Saison 2012/13 als Arabella, Salome und Sieglinde in Walküre wieder zu sehen.  **Pauli Jämsä**  studierte in Wien, errang 2005 in Tampere und 2007 in St. Petersburg erste Preise und erhielt 2010 den Chopin Preis. Er studiert seit 2010 an der Universität für Musik in Wien und an der Sibelius Akademie in Helsinki. Die Musikdarbietungen wurden von den Gästen begeistert akklamiert und man darf der Gastgeberin für diesen schönen Kulturgenuss herzlich danken. Im Anschluss bat die charmante Botschafterin noch zu einem delikaten finnisch-österreichischen Buffet, das in diesem schönen Rahmen genossen, den krönenden Abschluss dieser eleganten Einladung bildete. (edka) ●



## Sozialistische Republik

**Vietnam.**  Aus Anlass des 40jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und Vietnam sowie zur Feier des Nationalfeiertages der Sozialistischen Republik Vietnam am 2. September lud der Botschafter,  **S.E. Nguyen Thiep**  am 12. September 2012 zu einer „ **Vietnam's Court Music Gala** “ in den Mozartsaal des Wiener Konzerthauses. Diese Musikgala umfasste drei große Abschnitte. Eingangs präsentierte der vietnamesische Designer  **Si Hoang** , der eine Kollektion zeremonieller Kostüme von Prinzessinnen und Königinnen der letzten, feudalen Nguyen-Dynastie (1802-1945) vorstellte. Danach folgte ein Konzert des Hofmusikorchesters aus der alten Kaiserstadt Hue. Diese klassische Musikform, in Vietnamesisch als „Nha nhac“



bezeichnet erreichte ebenfalls in der Nguyen Dynastie ihren Höhepunkt und wurde einst nur vor Hofzeremonien und wichtigen Ritualen aufgeführt. Im Vietnamkrieg geriet diese Kunstform in Vergessenheit, erst im letzten Jahrzehnt wurde sie wieder aufgeführt und nunmehr von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt. Der dritte Abschnitt umfasste eine Modeschau des in Österreich lebenden, internationalen Designer **La Hong**, der seine Kollektion den „Acht Unsterblichen“ der chinesischen Mythologie und dem Dadaismus widmete. Bestickt wurden seine Kleider mit den Namen dieser Wesen in Form von Kalligrafien, die im Original von Yusheng Zhao gemalt wurden. Die „La Hong“ Kollektion unterstreicht den subtilen Einfluss von Ao Dai – der traditionellen Kleidung und ist gleichzeitig lebendiger Ausdruck von zeitgenössischen Modetrends um die österreichische Modewelt zu bereichern und die kulturelle Verbindung zwischen Österreich und Vietnam widerzuspiegeln.

Neben den vielen Ehrengästen und Botschaftern waren auch der österreichische Bundespräsident, **S.E. Dr. Heinz Fischer** mit Gattin und die vietnamesische Gesundheitsministerin, **I.E. Nguyen Thin Kim Tien** anwesend, die auch eine vielbeachtete Ansprache hielt. Im Anschluss an diese einmalige Veranstaltung bat man zum Empfang. (edka) ●

**Slowakische Republik.** Aus Anlass des Nationalfeiertages am 1. September lud der Botschafter, **S.E. Juraj Machac** am 13. September 2012 zu einem Empfang in seine Residenz. Leider spielte der Wettergott heuer nicht mit und so mussten sich die vielen Gäste unter den vorbereiteten Zelten Zuflucht suchen. Da die Slowakei als Nachbarland für Österreich, besonders nach den Bocksprüngen unseres anderen Nachbarn Ungarn, eine noch wesentlichere Rolle spielt, waren naturgemäß große Abordnungen von Bundesheer, Ministerien und Wirtschaftskammer anwesend, da auch der Wirtschaftsaustausch immer größere Dimensionen annimmt. Die Umstellung auf den Euro hat der Slowakei gut getan und eine Erfolgsgeschichte für dieses Land gebracht, sowie Ungarn als Musterknaben abgelöst. Die Annäherung von Wien und Bratislava schreitet ständig voran, die Standards der beiden Hauptstädte haben sich fast angeglichen. Einziger Wermutstropfen dieser Story ist der östliche Teil des Landes, der mit seiner Grenze zur Ukraine Lichtjahre von Bratislava entfernt zu sein scheint. Dabei ist dieses wunderschöne Land um die Provinzhauptstadt Kosice wie prädestiniert für Tourismus, nur keiner kennt es, - und darum fährt man auch nicht hin. Hier wäre für den Slowakeitourismus noch unendlich viel zu tun um dieses schöne Fleckchen Erde den Österreichern gezielt näher zu bringen. Das wäre z.B. eine echte Aufgabe der Botschaft und der Tourismusorganisation. Dass unsere Landsleute Speis' und Trank dieses Landes sehr mögen hat man ja beim Empfang bestens beobachten können, also wäre es an der Zeit, die Osthälfte raschest touristisch aufzurüsten. Mit der Botschaft selbst ist dieses Miteinander ja bereits bestens gelungen. (edka) ●

**PRAKTISHARE,  
GÜNSTISHARE,  
ÖKOLOGISHARE**

REWE CarSharing.at

Wer shared,  
fährt besser

CarSharing.at®  
Ein zipcar Unternehmen

## Diplomatenexkursion nach Heiligenkreuz, zur „Cobra“ nach Wiener Neustadt und ins Schloss Esterházy nach Eisenstadt.

Am letzten Tag dieses Sommers, den 21. September 2012 lud das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten unter der Führung von Außenminister und Vizekanzler, **S.E. Dr. Michael Spindelegger**, das Diplomatisches Corps zu einer interessanten Exkursion in die Umgebung von Wien. Gestartet wurde wie immer am Wiener Ballhausplatz und diesmal waren zwei Busse voll von interessierten Botschaftern aus aller Herren Länder an dieser Fahrt beteiligt. Zügig ging die Fahrt ins Stift Heiligenkreuz, wo schon der **Abt Maximilian OCist** auf uns wartete und zu einer sehr eindrucksvollen Führung durch dieses ehrwürdige Stift einlud. Zuvor begrüßte der Vizekanzler die Teilnehmer und stellte sich für ein Gruppenfoto bereit.

Vor dem Mittagessen hatte man noch die Gelegenheit den Mönchen bei der Aufführung eines gregorianischen Chorals in der Stiftskirche zu lauschen und jeder Gast war sichtlich berührt. Einen herzlichen Dank an die Mönche und wir wünschen ihnen ein weiter so harmonisches Zusammenleben, wie sie uns gezeigt haben und wie wir es uns auch für die große Welt wünschen würden.





Der zweite Teil der Exkursion führte uns nach Wiener Neustadt zu einer gerade für Diplomaten so wichtigen Abteilung des Bundesministeriums für Inneres, nämlich in das Hauptquartier des Einsatzkommandos „Cobra“. Nach einer ausführlichen Präsentation und einem Gang durch das Gelände durften wir an den praktischen Vorführungen teilnehmen. Aus Sicherheitsgründen werden hier keine Details geschildert, nur um mit den Worten der Botschafterin von Liechtenstein, **I.E. Maria-Pia Kothbauer Prinzessin von und zu Liechtenstein**, zu sprechen: wenn man diese Präsentation gesehen



hat, fühlt man sich in Österreich noch sicherer als dies bis jetzt schon der Fall war.

Aber damit war das Tagwerk der Diplomaten noch nicht beendet, denn nun folgte die Fahrt nach Eisenstadt ins Schloss Esterházy um die Ausstellung „Glanzlichter des Schlosses Esterházy“ zu besuchen. Auch dieser historische Bau beeindruckte die Gäste und auf dem Weg in die Orangerie des Schlosses zum letzten Tagesordnungspunkt, dem Abendessen, fanden alle nur lobende Worte für dieses tolle Österreich. Das Abendessen selbst wurde vom Landeshauptmann des Burgen-

landes, **Hans Niessl** gegeben, dem wir für das ausgezeichnete Buffetdinner an dieser Stelle noch Dank gesagt werden muss.

Schlussendlich sei auch noch ganz groß den Mitarbeitern des Außenministeriums gedankt, insbesondere den nach Abu Dhabi abreisenden **Gesandten Mag. Peter Elsner-Mackay** und der charmanten Protokollchefin **Botschafterin Dr. Bettina Kirnbauer**. (aw) ●



# Highlights of the Season.

## Geburtstagsfest im Schloss Cobenzl.

Anlässlich seines 60. Geburtstages luden der Honorarkonsul von Litauen, **Prof. h.c. Dr. Raoul Käuffler** und seine Gattin **Yaping** am 10. August 2012 zu einem Fest in das Schloss Cobenzl. Bei diesem herrlichen Sommerwetter begann dieser Empfang auf der großzügigen Terrasse des Schlosses mit einem ausgiebigen Cocktailempfang, zudem die vielen Freunde und Weggefährten des äußerst beliebten Honorarkonsuls geladen waren. Die Gäste kamen aus aller Herren Länder, von China über Litauen bis zu gestandenen Wienern und so ging der Gesprächsstoff von nationalen und internationalen Themen niemals aus. Danach folgte eine überaus feierliche Überreichung der Geschenke an den Jubilar, der sich mit einer herzlichen Rede bei seinen Gästen bedankte und das bereits duftende Buffet eröffnete. Mit Musikbegleitung genossen alle den wunderbaren Abend und wir dürfen uns hiermit nochmals recht herzlich für die Einladung bedanken und wünschen dem Ehepaar Käuffler noch alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg. (aw) ●



## Auslandskulturtagung 2012 – im Spannungsfeld zwischen virtueller Welt und realen Begegnungen.

Die virtuelle Welt hat den Kunstdialog und die Kunstrezeption in einem Ausmaß wie keine Entwicklung jemals zuvor beeinflusst. Kunst- und Kulturschaffende stellen online aus, kommunizieren und kooperieren global und treten über Soziale Netzwerke mit ihrem Publikum in Kontakt. Ohne Zweifel, die neuen Kommunikationsformen haben unsere Gesellschaft, die Strukturen und die Arbeitsmodi grundlegend verändert. Die Auslandskulturtagung 2012 ging am 4. September in den Wiener Kammerspielen mit dem Thema „Virtuell oder Real? – Orte der Begegnung für die Auslandskultur“ der Frage nach einem der wesentlichsten Ansprüche von Kultur im 21. Jahrhundert nach. „Fantasie oder Wirklichkeit, Illusion oder Realität, Kunst war und ist immer virtuell und real zugleich. Künstler und Künstlerinnen, Kulturschaffende benötigen aber trotz aller Möglichkeiten, die ihnen die elektronischen Medien bieten, den direkten und unverfälschten persönlichen Kontakt zu ihrem Publikum zur Rezeption ihres Schaffens. Österreichisches Kulturschaffen ist international und weltweit online zugänglich. Das Netzwerk der österreichischen Auslandskultur bietet - abseits aller Virtualität - Gelegenheit in einen authentischen Kontakt mit unseren Künstlern zu kommen“, betont **Botschafter Martin Eichinger**, Leiter der Kulturpolitischen Sektion im Außenministerium.



„Mit **Professor Viktor Mayer-Schönberger** von der Universität Oxford, der zu „Digitale Diplomatie – Chancen und Grenzen für Österreich“ referierte und dem Schauspieler und Regisseur Karl Markovics, der über „Der österreichische Film im Ausland und die Zusammenarbeit mit den Kulturforen“ sprach wird, ist es uns in diesem Jahr gelungen ist, zwei herausragende Persönlichkeiten für unsere Tagung zu gewinnen“, so Botschafter Martin Eichinger weiter.

Ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung stellte die Vorstellung des neuen Literaturprogramms, schreibART AUSTRIA dar. Dieses Programm will einen Beitrag zur Wahrnehmung Österreichs als LITERATURLAND leisten. Ziel von schreibART AUSTRIA ist es, eine neue Generation von Autorinnen und Autoren aus Österreich einem breiten internationalen Publikum bekannt zu machen. Eröffnet wurde die Auslandskulturtagung durch den Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, **Botschafter Johannes Kyrle, Vizekanzler und Außenminister, Michael Spindelegger**, hielt im Rahmen der Tagung einen Vortrag zur Zukunft der österreichischen Auslandskultur. ●

## Ein Fest zum Sommerausklang.

Zur Überraschung vieler ihrer Freunde lud **Arika von Lehoczky-Bucek** auch heuer wieder am 15. September 2012 zu einem Spätsommerfest auf ihren Besitz in Gießhübl bei Wien. Leider war ihr Gatte Rudolf vor einem Jahr verstorben, doch im Andenken an ihn und den vielen niveaувollen Gesellschaften, die viele Jahre in diesem haus stattgefunden hatten sollte diese Tradition eine Fortsetzung finden. Und so bereitete sie mit großer Hingabe und Freude ein solches „Freunde-Treffen“ vor. Schon beim Cocktail auf der Terrasse begegnete man fast nur bekannte Gesichter aus der Wiener Society, zudem noch die ehrenvolle Anwesenheit des bilateralen Botschafters von Ungarn, **S.E. Vince Szalay-Bobroviczky** und seiner Gattin sowie des neu in Wien eingetroffenen Gesandten



an der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, **Stefan Krawielicki** und seiner Gemahlin. Infolge des frühzeitigen Termins nach den Sommerferien gab es heuer zwar keine Musikeinlage, aber die neuesten Nachrichten aus der Wiener Gesellschaft enthielten soviel interessanten Gesprächsstoff, dass die Zeit in Windeseile verflog und man nahtlos zum Höhepunkt des Abends, den von der Küchenmannschaft und der Gastgeberin höchst selbst herbei gezauberten Buffet, überging. Zur großen Freude vieler Gäste ließ der wolkenverhangene Himmel keinen einzigen Tropfen aus, sodass es sogar möglich war, zumindestens die Süßspeisen auf der Terrasse zu genießen. Besonderes Lob erntete die Gastgeberin für die gute, ideenreiche Zusammenstellung der köstlichen Speisen, insbesondere ihres Spezialrezeptes des „Coq aux vin“, und der gelungenen Weinauswahl. Spätabends endete diese liebevoll gestaltete Einladung und das Lob aller Gäste wollte kein ende nehmen. Auch wir von der Redaktion bedanken uns sehr für diese gemütliche Einladung und freuen uns besonders darüber, dass Arika den Mut gefunden hat, trotz ihres großen Verlustes die schöne Tradition ihrer alljährlichen Einladung fortzusetzen. (edka) ●

## Kulturbrunch mit Christophe Rousset.

**G**ast im Institut français de Vienne bei **Jean-Claude Crespy, Kulturattaché**, war der Dirigent **Christophe Rousset**, der bis 19. September mit Claudio Monteverdis Stück „Il Ritorno d’Ulisse in patria“ im Theater an der Wien mit seinem Ensemble `Les Talens Lyriques` zu sehen war. Rousset, ursprünglich gefeierter Cembalist, stellte sich gerne den Fragen des Musikologen **Wilhelm Sinkovicz**, der den interessanten Werdegang des ‚musikalischen Archäologen‘ hervorragend nachzufragen wusste. Der Auseinandersetzung mit altem Notenmaterial, dem Auffinden verschollener Partituren, deren Aufarbeitung gilt sein ganzes Interesse. Mit seinem Sängersenemble - Delphine Galou, Penelope der Aufführung, war auch im Publikum zu sehen - war er bereits mehrfach zu Gast in Wien. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Musik des Barock. „Die Vergleiche zwischen französischen und italienischen Musikschaffenden dieser Zeit sind sehr interessant“, stellt der 50-jährig Dirigent fest, eine Auffassung, die zu zahlreichen Aufführungen und anerkannten Aufnahmen verschiedenster Labels und zu internationalen Preisen geführt hat. Mit dem großen Repertoire an Opernwerken aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert konnte sich das Ensemble `Les Talens Lyriques` seit dem Beginn der 90er-Jahre einen Namen machen und wird wohl noch öfters in der Bundeshauptstadt zu sehen sein. Ein ausgezeichnetes Buffet rundete im Institut français den interessanten Samstagvormittag ab. (Gerald Puchwein) ●



## Präsentation der Welturaufführung der Neoromantischen Oper „Maria Theresia“.

**A**nlässlich der Welturaufführung der Oper „Maria Theresia“ im Nationaltheater Bratislava lud der Botschafter von Ungarn, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** und der künstlerische Leiter des Nationaltheater Bratislava, **Friedrich Haider** zu einer Präsentation dieser von **Roland Baumgartner** komponierten Oper am 18. September 2012 in die Räumlichkeiten der Botschaft. Die enge Verbindung von Maria Theresia und den Ungarn war der Anlass diese Vorstellung in der ungarischen Botschaft vorzunehmen, wie Botschafter Szalay-Bobrovniczky betonte. Die einführenden und erklärenden Worte sprach **Dr. Adrian Hollander** und um auch einen Eindruck zu erhalten wie die Oper klingt, interpretierte **Mauricio Vallina** thematische Auszüge aus der Oper und die Solisten **Louisa Albrechtdova** und **Tomas Juhas** gaben das Liebesduett zum Besten. Anschließend lud der Botschafter die zahlreich erschienenen Gäste zu einem Rundgang durch die Botschaft und einem abschließenden Buffetempfang, bei dem noch ausgiebig über die neue Oper diskutiert wurde. (aw) ●



## Die Habsburger und Pannonhalma.

**D**ie Erzabtei Pannonhalma möchte eine würdevolle Feier für den im Jahr 2011 verstorbenen Otto von Habsburg, anlässlich seines 100. Geburtstags, veranstalten. Dazu werden folgende Programme angeboten:

**Eröffnung am 20. November 2012** um 10 Uhr mit einer heiligen Messe, zelebriert von Erzabt Asztrik Várszegi, danach folgt die Eröffnung der Ausstellung „Die Habsburger und Pannonhalma“ in der Bibliothek mit György Habsburg. Danach folgt ein Mittagessen im Restaurant Viator und Gespräche über die Beziehungen zwischen Otto von Habsburg und Pannonhalma oder die Besichtigung der Weinkellerei mit Verkostung des neuen Weines. **Von 21. bis 30. November 2012** (außer 26. November) gibt es für Gruppen die Möglichkeit im Kapitel-Saal eine Messe abzuhalten. Eine Führung durch die Erzabtei, gefolgt von einem Mittagessen im Restaurant Viator und einer Besichtigung der Weinkellerei.

Weitere Informationen und Buchungen können Sie unter der Homepage [www.bences.hu](http://www.bences.hu) vornehmen. Email: [info@osb.hu](mailto:info@osb.hu). ●

## Ungarische Art 2012 – Eunic Week in Wien.

**I**m Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ungarische Art“ die von den ungarischen Organisationen wie des **Ballassi Institut – Collegium Hungaricum Wien**, der **Botschaft von Ungarn** und des **Ungarischen Tourismusamtes in Österreich**, durchgeführt wird und bereits zahlreiche attraktive Events durchgeführt hat, findet von 1. bis 7. Oktober 2012 die Eunic Week in Wien statt. Wir wollen in Wien Zeichen setzen! Unter dem Titel „Eunic Week 2012“ veranstaltet Eunic Austria, die Gemeinschaft der Kulturvertretungen europäischer Länder in Wien, von 1. bis 7. Oktober 2012 erstmals eine großangelegte Programmreihe. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit von Institutionen, Medien und Publikum noch stärker auf die erfolgreiche Kooperation und die vielfältigen kulturellen Aktivitäten von Eunic Austria zu lenken. Mit zwei großen, komplexen Kooperationsveranstaltungen sowie zahlreichen Einzelvents der Mitgliedsinstitutionen wird Eunic Austria auf ihren besonderen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Stadt hinweisen können. Weitere Informationen finden Sie unter [www.eunic-austria.at](http://www.eunic-austria.at). ●



## Salzburger Festspiele 2012.

### Peer Gynt – eine gewaltige Lebensbeichte des grandiosen Dramatikers Henrik Ibsen.

Auf der Perner Insel in Hallein fand diesen Sommer ein großartiges Ereignis statt – **Irina Brook** inszenierte „Peer Gynt“ märchenhaft, in einer dreieinhalbstündigen Revue. Brook schuf diese Neuproduktion in englischer Sprache und setzte dabei auf ein für sie typisches, internationales Ensemble mit unglaublich unterschiedlicher Darstellungskunst. Peer Gynt, der Titelheld bereits die ganze Welt und kehrt am Ende seines Lebens nach Hause zurück. Der Isländer **Ingvar E. Sigurdson** ist dafür die Idealbesetzung. Er entsetzt, erschüttert, berührt, ja ist gleichsam eins mit seiner Rolle – eine unerhörte Leistung. Obwohl als dramatisches Gedicht verfasst, ohne besondere Rücksicht auf die praktischen Anforderungen der Bühne zu nehmen, enthält dieses erste Meisterwerk Ibsens eine wahre Fülle an dramatischem Material. Etwa wenn Peers impulsives Verhalten und seine Unersättlichkeit in Hals über Kopf durch eine Reihe von heimischer und mystischer Welten, mit Wahnvorstellungen und Irrsinn, durch Szenen der Liebe, des Todes und aus norwegischen Volkserzählungen entnommen, der Trolle treiben. Ibsens



Peer Gynt 2012: Mireille Maalouf (Aase), Ingvar E. Sigurdsson (Peer Gynt) - © Monika Rittershaus

Portrait dieser Figur geht bei dieser Aufführung über die schneidende Kritik eines Volksscharakters hinaus und wird zu einem Aufschrei gegen die Entwicklung des 19. Jahrhunderts und seinem seelenlosen Individualismus dahinter. Besonders berührend die Szenen mit seiner Mutter (**Mireille Maalouf**) und die wandelbare Shantala Shivalingappa vom Grünen Dämon zur Lebensinhalt Peers, der blassen Immigrantin Solveig. Über die Bühnengestaltung und die Kostüme wäre nur soviel zu sagen: Sie konnten trotz ihrer Hässlichkeit den Erfolg dieser Aufführung nur unwesentlich schmälern. (edka) ●

### La Boheme – erstmals in Salzburg.

Giacomo Puccini war nie geliebt in Salzburg; außer einer Tosca- und einer Turandot-Produktion gab es seit der Gründung des Festivals keines seiner Werke auf der Bühne. Dank **Alexander Pereiras** Intendanz hat und wird sich das in Zukunft ändern und so konnte heuer bereits „La Boheme“ damit den Anfang machen. Es wurde aber diesmal auch alles getan um diesem Debüt wirklich Glanz zu verleihen und so engagierte man **Daniele Gatti** als Dirigenten und **Anna Netrebko** als Mimi und **Pieter Beczala** als Rudolfo – das Traumpaar für diese Oper schlechthin. Aber auch alle wichtigen Nebenrollen, waren mit **Nino Machaidze** (sie scheint für höhere Weihen durchaus geeignet), **Massimo Cavallet-**





ti und dem großartigen **Carlo Colombara** absolut perfekt besetzt.

*La bohème*  
2012: Carlo Colombara (Colline),  
Marcello Giordani (Rodolfo),  
Anna Netrebko (Mimi) -  
© Silvia Lelli

Da fragt es sich, warum **Paolo Frantin** das Bühnenbild derart bewusst hässlich ausstaffiert. Aus der Dachkammer wird eine Müllhal-

de, aus der Zollstation ein Würstelstand am Autobahnkreuz und dem Cafe Momus ein Minimundus-Paris – einfach grauenhaft! Die Regie des jungen italienischen Regisseurs **Damiano Michieletto** ist damit völlig missglückt. Experimente mit einem Dilletanten wie Michieletto sollte man sich in Zukunft nicht mehr leisten, sollte dieses Festival wieder jenes Flair zurückerhalten, denn wir unter Pereiras alle erhoffen. Bei den Kostümen von **Carla Teti** ist der Eindruck besser, im Großen und Ganzen aber passen sie sich diesen Kommunismustrend, die diese Aufführung durchströmt, teilweise an. Das Dirigat von Daniele Gatti haben wir auch schon einmal subtiler gehört, besonders bei „La Bohème“ ist Lautstärke nicht gefragt und ein behutsames Begleiten der Singstimmen findet bei dieser Aufführung nicht statt. Man merkt bis ins Publikum wie die Protagonisten unter dieser Lautstärkenorgie leiden. Da diese Inszenierung nach Shanghai weitergereicht wird, wird dies alles dort niemanden stören und wer weiß, vielleicht war alles bereits auf Shanghai und seine politischen Standort zugeschnitten. Trotz allem aber blieb es ein Erfolg für Salzburg dem den Traumpaar Netrebko – Beczala. (edka) ●

## „Tamerlano“ – ein seltener Genuss.

**G**roßartig die konzertante Darbietung von Georg Friedrich Händels selten gespielter Oper „Tamerlano“. Unter **Marc Minkowskis** Dirigat überzeugte der Klangkörper „les Musiciens du Louvre“ aus Grenoble. Stimmliche Gustostückerln boten der amerikanische Countertenor **Bejun Mehta**, ein Verwandter des berühmten Dirigenten Zubin Mehta, der dem Titelhelden „Tamerlano“ eine fantastische Präsenz verlieh, sowie **Plácido Domingo** in der Rolle des Bajazet; aufhorchen ließ auch der argentinische Countertenor **Franco Fagioli**. Dieser Abend bewies, dass auch über vier Stunden kurzweilig sein können (Klaus Gellner) ●

*Tamerlano* 2012: Julia Lezhneva (Asteria), Les Musiciens du Louvre • Grenoble



## „Carmen“ in Salzburg – keine Offenbarung.

**G**eorge Bizets Oper in drei Akten „Carmen“ sollte sein größter Erfolg werden. Die Oper handelt von großen Gegensätzen (Liebe und Hass, verkörpert durch Carmen und Don José, gleichzeitig Leidenschaft und Tod, einerseits manifestiert durch Carmen und Escamillo, andererseits durch Carmen und Don José). Die Besetzung dieser Oper schien eines der Highlights des Salzburger Festspielsommers zu versprechen, leider wurde dieses Versprechen nur teilweise erfüllt! Beginnen wir mit den Highlights, allen voran **Jonas Kaufmann** in der Rolle des Don José. Sein Erscheinungsbild, seine fantastische Stimme, sein exzellentes Rollenspiel, dies alles zählt zum Feinsten, was der Opernabend darbot. Wunderbar auch **Genia Kühmeier**, die geborene Salzburgerin, die der Rolle der Michaela viele Facetten eindrucksvoll verlieh, tiefe Zuneigung zu Don José, der jedoch Carmen verfallen schien und glasklare Arien in denen sie ihre Trauer, Don José zu verlieren, Ausdruck gab.

Nun jedoch zur Titelheldin, der Carmen der tschechischen Mezzosopranistin **Magdalena Kozena** (Gattin des Dirigenten Sir Simon Rattle). Mit schönem Stimmmaterial ausgestattet gelang ihr in keiner Szene, die Leidenschaft der Tabakarbeiterin überzeugend auf die Bühne zu bringen! Ein absoluter Reifall war als Escamillo der litauische Bassbariton **Kostas Smoriginas**, der nach der Pause nur mehr „stimmlos“ auf der Bühne agierte, während sein Ersatz, der italienische Bariton **Massimo Cavalletti** (der „Marcello“ in Salzburgs Boheme!) stimmlich den Abend, hinter dem Vorhang singend, rettete.

Vollkommen daneben die Kostüme der Engländerin **Gabrielle Dalton**, deren Kreationen farblos und geschmacklos blieben. Trotzdem, ein unvergesslicher Abend was Orchester und Ambiente anlangte. (Klaus Gellner) ●

*Carmen 2012: Magdalena Kožená (Carmen) - © Luigi Caputo*



**Ihre Schaltung um 100 Euro!**

**[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)**



# Theater/Opernhighlights.



## Opulenz in Perfektion: Eine heiße „Carmen“ im Römersteinbruch St. Margarethen.

**D**ie Opernfestspiele St. Margarethen boten auch in diesem Sommer Opulenz und musikalische Unterhaltung in Perfektion – getragen von mehr als 300 Mitwirkenden, 450 prachtvollen Kostümen, großartigem Bühnenbild, erstklassigen Sängern, Kinderchor und eindrucksvollen Projektionen.

„Ich bin sehr eifersüchtig, da ich ja ein Vollweib bin, und wenn ich liebe, dann ganz, also bin ich auch maximal eifersüchtig!“ Und falls ein Messer oder Revolver in der Nähe wäre? „Das würde ich nicht machen, denn ich bin ja gerecht, ich habe das Leben nicht gegeben, also kann ich es auch nicht nehmen, außerdem: Ein Mann, der mich betrügt, hat mich auch nicht verdient!“, so feurig kommentierte Opernsängerin **Nathalia Ushakova** die Carmen-Premiere im Römersteinbruch St. Margarethen. Überaus feurig war auch die Vorstellung, die sowohl optisch eine Augenweide - Bühnenbild **Manfred Waba** - und musikalisch ein Ohrenschmaus - musikalische Leitung **Alfred Eschwé** - war. Diese „Carmen“ unter der Regie von **Robert Herzl** war ein Triumph, getragen von hervorragenden Solisten und einem ebensolchem Ensemble. Als Publikumsliebbling etablierte sich **Tiziana Carraro**, der die Rolle der Carmen auch privat durchaus liegt. „Die Carmen ist Freiheit. Sie verfügt über einen so starken Freiheitsdrang, der sie sogar noch bis in den Tod hinein begleitet. Übrigens, ich bin, wie die Carmen, ganz frei.“ Die Sängerin, die schon auf allen internationalen Opernbühnen dieser Welt – von Verona bis London, von Sao Paulo bis in den Oman – aufgetreten, wurde ob ihres stimmungsgewaltigen Auftritts groß bejubelt. Ebenso Bühnenpartner **Josef Wagner** in der Rolle des Escamillo und der überaus stimmungsgewaltige **Dimitrios Flemotonomo** als Don José, der vor rasender Eifersucht „seine“ Carmen ersticht. Ein Grund, die anwesenden Premierengäste nach ihrem Verhältnis zur Eifersucht zu befragen. Wetterlady Christa Kummer: „Ich hatte noch nie einen Grund, eifersüchtig zu sein, und Reisende sollte man sowieso nicht aufhalten, ich würde aber auch nie zum Dolch greifen!“ Anwalt Manfred Ainedter meinte: „Eigentlich bin ich ja nicht eifersüchtig, denn Gottseidank gibt mir meine liebe Frau kaum Anlässe zur Eifersucht. Im-

*merhin sind wir sind heuer 36 Jahre verheiratet.“*

*Foto OFS: Dimitrios Flemtomos (Don Jose), Tiziana Carraro (Carmen) und Christian Sturm (Remendado)*



**Weiters unter den Premierengästen:**

BM Maria Fekter, BM Alois Stöger, BM Rudolf Hundstorfer, StSekr. Dr. Josef Ostermayer, Landeshauptmann Hans Niessl, LHStv. Franz Steindl, natürlich als „Hausherr“ namens der Esterhazy Privatstiftung Dr. Stefan Ottrubay, KR Paul Blaguss, Jürgen Wilke und Helene von Damm, Lotte Tobisch und Senta Wengraf-Herberstein, Robert Seeger, sowie ein Großaufgebot des Diplomatischen Corps, darunter: der Botschafter der Ukraine, Andrii Berezny, der Botschafter der Philippinen, Laudes o y Parraguirre, der Botschafter Brasiliens, Julio Cezar Zelner Goncalves, der Botschafter des Libanon, Ishaya El Khoury, der Botschafter Kanadas, John Barrett, die Botschafterin Rumäniens, Silvia Davidoiu, der Botschafters Luxemburgs, Hubert Würth, des Botschafters von Kazachstan, Kairat Abdrakhmanov, des Botschafters von Kroatien, Gordan Bakota. - **2013 wird es die Oper La Bohème**, das Kindermusical Pippi Langstrumpf und herausragenden open-air Klassikkonzerten geben. (Cordula Puchwein) ●

**Festival Retz „Offene Grenzen 2012“ mit der Aufführung von Telemanns verschollen geglaubter Oper „Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe“.**



**K**ein anderer antiker Mythos hat Schriftsteller und Komponisten durch die Jahrhunderte hindurch so inspiriert, wie die in den Metamorphosen des Ovid überlieferte Sage über den Götter- und Musensohn Orpheus. Er, der mit seinem Gesang Menschen, wilde Tiere, ja sogar Pluto, den Gott der Unterwelt, zu besänftigen und überzeugen wusste, steht exemplarisch für das Überwinden von Grenzen mit den Mitteln der Kunst. Das Festival Retz spürte dem antiken Dichtermythos von 5. bis 15. Juli 2012 nach in Musik und Literatur, vom Altertum bis in die Ge-



genwart nach. Höhepunkt der Spurensuche war die Aufführung von Georg Philipp Telemanns „Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe“ in der Kirche St. Stephan zu Retz.

Die Orpheus-Legende ist zweifellos einer der beliebtesten Stoffe der Literatur- und Musikgeschichte. Claudio Monteverdis Geniestreich „Orfeo“ 1607 in Mantua uraufgeführt steht dabei für die Geburtsstunde der Kunstgattung Oper in Europa. Doch so mitfühlend und musikalisch vergnügt wie in Georg Philipp Telemanns Orpheus-Vertonung hat man das Sujet über die Macht der Liebe und die Macht der Musik niemals zuvor und auch seither nicht gehört. Die verschollen geglaubte, dann aber vor 30 Jahren in den Archiven der Grafen von Schönborn wieder aufgefundene Partitur dieses Meisterwerkes kam beim Festival Retz 2012 zur szenischen Aufführung und zwar in überaus erlesener Besetzung. Neben dem bewährten Team um Dirigent Andreas Schüller und Regisseurin Monika Steiner konnten mit Matthias Hausmann (Orpheus) und Katharina Stummer (Eurydike) erneut jene Protagonisten gewonnen werden, die schon in den vergangenen Jahren mit hervorragenden Leistungen glänzten. Neu im Ensemble des Festival Retz waren die Sopranistinnen Bernada Bobro (Orasia), Mara Mastalir (Ismene) und der hervorragende Bass-Bariton Yasushi Hirano (Pluto). Gemeinsam mit den Solisten und dem vielfach ausgezeichneten Chor „Labyrinth Vocalensemble“ und dem kammermusikalischen Orchester „Esemble continuo“ wurde die musikalische Rarität in der wunderbaren Akustik der Kirche St. Stephan auf Originalklang-Instrumenten zu einem musikalischer Leckerbissen erster Güte und ein neuerlicher Beweis für die hohe Qualität des Festivals Retz. (Cordula Puchwein) ●

## „Der Riese vom Steinfeld“ neu im Volkstheater.

**E**s ist Kirtag in Steinfeld, am 18. August des Jahres 1877. Paare tanzen, Burschen grölen und Bauern lachen. Und ein junger Mann aus Oberösterreich wird für den Wanderzirkus engagiert und mit in die Welt hinausgenommen. Das Gespött des Dorfes ist jetzt eine Jahrmarktsensation mit seine 2,58 Metern Körpergröße. Er bereits die Welt, von Berlin und Prag über London bis zu einem heruntergekommenen Varieté in Paris. Und so beginnt ein böses Märchen: Der Riese vom Steinfeld wird als Schauobjekt förmlich zu Tode gehetzt, er stirbt mit 27 Jahren an Lungenentzündung.

*Der Riese vom Steinfeld: v.l.:  
ChrisTine Urspruch, Roman  
Schmelzer. © Klaus Lefebvre*

Queen Victoria schickt Agenten, die den Leichnam den Dorfbewohnern abkaufen sollen. Dadurch kommen diese auf die Idee, dass es sich hier um etwas Wertvolles handeln könnte, und bauen den Riesen als Puppe nach, bringen sie an einer



Gasthausfront an, nennen das Wirtshaus „Gasthaus zum Riesen“ und begründen damit den Salzburger Fremdenverkehr, ja nicht nur diesen, den österreichischen schlechthin.

„Was ich erzählen möchte“ sinniert **Peter Turini**, „ist die Geschichte der menschlichen Schau- stellung, früher auf Marktplätzen, heute in den Medien. Menschen werden vorgeführt, es werden Bilder von ihnen erzeugt, aber mit dem, was in ihnen ist, hat das zumeist gar nichts zu tun. Sehen Sie, da springt ein Skispringer namens Goldberger ein paar Meter weiter als andere, und schon soll er ein Held, ein Goldjunge, ein Vorbild für die Jugend sein. Wer kann solche Bilder einlösen, ständig und immerdar? Plötzlich zerbricht ein solches Bild und mit ihm auch der Mensch. Wer kann schon immer „riesenhafte“ sein, auch wenn er es in Zentimentern zufällig ist. Der Riese ist zwar eine historische Geschichte, aber mit starken Bezügen zur Gegenwart. Das Menschen-zur-Schau-Stellen, das Bildermachen, nimmt ex- trem zu, ebenso wie die Sucht nach immer neueren, immer schnelleren, immer aufsehen erregenderen Bildern.“

**Roman Schmelzer** in der Rolle des Riesen ist hinreißend treuherzig und die geradezu ideale Ergänzung zur kleinen Frau, **Christine Urspruch**, ausdrucksstark Anja, seine Mutter (**Claudia Sa- bitzer**) und der Klammerschneider **Ronald Kuste**, der etwas überzeichnet agiert. Das übrige Ense- mble spielt engagiert, kann aber die

Längen der Regie von **Stephanie Mohr** nicht ausgleichen. Bühnenbild und Kostüme treffen wie meistens nicht die Erwartung. So ist dieses Stück zwar eine gut gemachte Persi- flage auf unsere heutige Sensations- lust und Zerstörung jeglicher Privat- sphäre, besitzt aber zu wenig echten Tiefgang um zu berühren und hat damit praktisch das Thema verfehlt. (edka) ●



## **Die Volksoper entdeckt den „Walzertraum“.**

**D**iese Operette von Oscar Straus, im Carltheater 1907 uraufgeführt, wurde dank ihrer herrlichen Melodien ein Welter- folg. Nun inszeniert hier in Wien der Herr Direktor höchst selbst diesen Klassiker und hat dabei ein höchst unsensibles Händchen, was sein Sängersen- ble betrifft. **Thomas Paul** als Leutnant Niki glänzt nur bei lauten Spitzentönen, sonst hört man

*Thomas Paul (Leutnant Niki), Caroli- ne Melzer (Prinzessin Helene) - Co- pyright: Barbara Pálffy / Volksoper*



ihn nicht noch versteht man ein Wort was er singt. **Caroline Melzer** als Prinzessin Helene agiert blasser als die Rolle es erlaubt, zudem sollte sie erneut Gesangsunterricht nehmen. **Markus Meyer** als Neffe Graf Lothars outriert zuviel obwohl bei dieser Rolle brüllen erlaubt ist; er sollte das aber doch besser am Burgtheater tun, dort fällt es weniger auf. Einzig die Tschinellen-Fiffi mit **Renée Schüttengruber** besetzt, wird stimmlich ihrer Rolle gerecht, könnte allerdings etwas mehr wienerisch als ordinär sein. Auch die Kapellmeisterin der Damenkapelle **Anita Götz** läuft Walzertraumflair aufkommend – allerdings nur für einige kurze Szenen. Wirklich gekonnt ist dann aber das Dirigat von **Guido Mancusi**, der seine Orchestermansschaft voll im Griff hat. Auch wenn einige Tageszeitungen die Inszenierung als 50 Jahre alter, verstaubter Plunder aus dem Fundus verunglimpfen, die Bühnenbilder von **Christof Cremer** sind für die Gäste der Volksoper laut Umfrage sehr erfreulich gewesen. Endlich einmal eine optische Augenweide und nicht grauenhafte Öde des Regietheaters. Alleine schon für die Tatsache, solche Bühnenbilder gegen den Mainstream, dem offensichtlich alle Regisseure wie im kollektiven Wahn verfallen sind, zu erleben, müsste man Direktor und Regisseur **Robert Meyer** alles andere verzeihen und diese Aufführung für Romantiker als durchaus sehenswert erklären. Weitere Aufführungen am 3., 17., 29. Oktober und 5., 10., 17. und 20. November, jeweils um 19 Uhr. Karten unter [www.tickets@volksoper.at](mailto:www.tickets@volksoper.at). (edka) ●

## Wirtschaftsnachrichten.

**Ausländische Direktinvestitionen.** Ausländische Direktinvestitionen sind nach wie vor von großer Bedeutung für die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas. Da die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2011 vor allem von ausländischer Nachfrage getragen war, spielten die ausländischen Investoren – deren Niederlassungen den Hauptteil der Exporte produzieren – eine wichtige Rolle. Insgesamt gab es einen Zufluss von 26 Prozent, den stärksten Zuwachs konnten die südosteuropäischen Länder verbuchen (64 Prozent); die neuen Mitgliedsländer der EU hatten einen Zuwachs von 26 Prozent und die GUS von 18 Prozent. Überall blieb der Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen jedoch unter dem Niveau des Jahres 2008. Für das Jahr 2012 rechnen die wiiw-Experten mit einem neuerlichen Rückgang. Das sind die wesentlichen Aussagen der aktuellen Analyse des **Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche** (wiiw) über ausländische Direktinvestitionen in 22 Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Weitere Informationen finden Sie unter [www.wiiw.ca.at](http://www.wiiw.ca.at). ●

**Allianz Österreich im ersten Halbjahr mit mehr Prämieneinnahmen und stabilem Ergebnis.** Die Allianz Gruppe in Österreich konnte im ersten Quartal 2012 ihr Ergebnis trotz steigender Belastungen aus Naturgefahren halten, legte bei den Prämien in allen Sparten zu und verfügt weiterhin über das beste Rating in der österreichischen Versicherungswirtschaft. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass wir auch in turbulenten Zeiten unsere Stärke unter Beweis stellen: Wir haben bei den Prämieneinnahmen in allen Geschäftsbereichen zugelegt und Kunden gewonnen“, erklärt **Dr. Wolfram Littich, Vorstandsvorsitzender** der Allianz Gruppe in Österreich. Weitere Informationen finden Sie unter [www.allianz.at](http://www.allianz.at). ●

**Allianz Studie zu Pensionssystemen: Österreich weltweit auf Platz 21.** Die globale Pensionslandschaft hat sich in den letzten zehn Jahren massiv verändert: Kapitaldeckungsverfahren gewinnen gegenüber Umlageverfahren an Bedeutung, beitragsorientierte Pensionspläne gegenüber leistungsorientierten. Der Allianz Global Pension Atlas stellt dem österreichischen Pensionssystem ein durchschnittliches Zeugnis aus. Um sich im weltweiten Ran-

king zu verbessern, könnte die „Brückenpension“ einen wertvollen Beitrag leisten, ist man bei der Allianz überzeugt. „Österreich liegt in Sachen Nachhaltigkeit des Pensionssystems weltweit im Mittelfeld. Um zu den besten Ländern aufzuschließen, sind weitere Reformen unseres Altersvorsorgesystems notwendig“, kommentiert **Dr. Wolfram Littich, Vorstandsvorsitzender** der Allianz Gruppe in Österreich, die Ergebnisse des aktuellen „Allianz Global Pension Atlas“. Weitere Informationen finden Sie unter [www.allianz.at](http://www.allianz.at). ●

**Carsharing – Mobilitätsoffensive in Wien.** Carsharing wird in Wien mit Unterstützung der Stadtregierung nun sichtbarer. „Carsharing unterstützt die Ziele der Stadt – nämlich ein Auto nur dann zu gebrauchen, wenn man es wirklich braucht, ohne es besitzen zu müssen“, unterstreicht Verkehrsstadträtin **Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou**. „Basis für die Nutzung unseres Carsharing-Modells und für die Planbarkeit der Fahrzeugbuchung sind fixe Standplätze“, betont **Christof Fuchs, Geschäftsführer** von Zipcar Austria. Denn Auswahl der Fahrzeugkategorie, vom Kleinwagen bis zum Transporter, und Benutzung des Autos erfolgen wohlüberlegt. „85 Prozent aller Fahrten bei [www.CarSharing.at](http://www.CarSharing.at) werden 24 Stunden vorher gebucht und Erfahrung wie Praxis zeigen: Die Planbarkeit von Fahrten ist Grundvoraussetzung für den Verzicht aufs eigene Auto“. Zipcar ist das größte Carsharing-Netzwerk der Welt und bietet über 730.000 Mitgliedern in den USA, Kanada, England, Spanien und Österreich rund 11.000 Fahrzeuge an. Das Unternehmen hat mit seiner Innovation und technischen Entwicklung eine Führungsrolle an den unterschiedlichen Märkten eingenommen. Weitere Informationen finden sie unter [www.carsharing.at](http://www.carsharing.at). ●

**Erste Bank Spar- und Kreditprognose: Jeder 2. Österreicher sieht Wirtschaftsaufschwung in zwei Jahren.** Wenn man die Österreicher nach der geplanten Spar- und Anlagesumme für die nächsten 12 Monate fragt, ergibt sich ein pessimistisches Bild. Während die Österreicher im 2. Quartal 2011 noch planten jährlich 5.670 Euro auf die Seite zu legen, sank der voraussichtliche Sparbetrag im 2. Quartal diesen Jahres um fast 1.000 Euro auf 4.617 Euro.

**Gedämpfte Lust am Sparen.** Um die Wirtschaft in der EU anzukurbeln, hat die EZB den Leitzins auf ein historisches Tief von 0,75 % gesenkt. Das bringt bei einer prognostizierten Inflation von 2,4 % allerdings für das Geld am Sparsbuch keinen positiven Realzins. Dennoch bleiben die beliebteste Sparform Sparsbuch oder Sparkarte; 66 Prozent der Österreicher setzen auf diese Form der Geldanlage. Trotz der Veränderungen nach dem Sparpaket der Regierung will jeder zweite Anleger in den kommenden 12 Monaten in einen Bausparvertrag investieren. „Bei den anhaltend niedrigen Zinsen am Sparsbuch sollte man jetzt über eine gut gestreute Veranlagung nachdenken. Neben Bausparen und Sparsbuch sollten auch Anleihen, Aktien, Währungen und Rohstoffe abgedeckt sein. Das bringt gerade in Krisenzeiten die notwendige Stabilität ins Portfolio“, so Peter Bosek, Privat- und Firmenkundenvorstand der Erste Bank Oesterreich. Fonds (15 Prozent), Aktien (12 Prozent) sowie Anleihen (10 Prozent) finden sich kaum in den Portfolios der Sparer. Vor allem bei Gold - Ende des Jahres 2011 noch bei 16 Prozent der Sparer beliebte Anlageform - gab es im 2. Quartal 2012 einen starken Rückgang auf 10 Prozent.

**Größere Anschaffungen durch eigene Ersparnisse.** Während im 2. Quartal 2011 noch 31 Prozent der Österreicher eine größere Anschaffung geplant hatten, denken darüber aktuell nur mehr 29 Prozent nach. Zum größten Teil soll dies über die eigenen Ersparnisse finanziert werden, 17 Prozent wollen dafür einen Bankkredit oder ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen. Die geplante Kredit- / Darlehenssumme ist im Jahresvergleich leicht angestiegen und liegt bei 64.646 Euro. Die Kreditzinsen bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Zum Studiendesign: Integral hat 1.000 Österreicher (repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren) mittels telefonischen Interviews nach ihren geplanten Spar- und Anlageformen sowie ihrem Finanzierungsbedarf gefragt. Ebenfalls wurde nach der Erwartung zum Beginn eines Wirtschaftsaufschwungs in Österreich gefragt. Die Befragung fand im Zeitraum von 23.Mai bis 19.Juni 2012 statt. Weitere Informationen finden Sie unter [www.erstebank.at](http://www.erstebank.at). ●